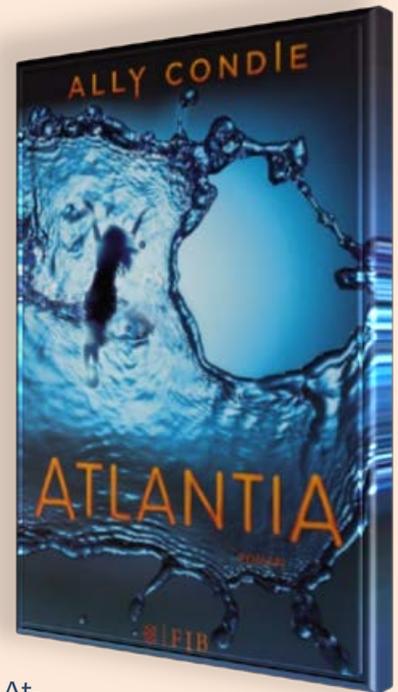


Ally Condie

★★★★★ **ATLANTIA**

aus dem Amerikanischen von Stefanie Schäfer

Fischer 2015 • 396 Seiten • 16,99 • ab 14 • 978-3-8414-2169-2



Unser Planet hat sich verändert. Leben ist nun nicht nur an der Oberfläche, sondern auch unter Wasser möglich. Es musste so kommen – zwangsläufig. Denn die Verschmutzung verkürzt das Leben an der Oberfläche merklich, wenn es dadurch nicht sogar beinahe unmöglich ist. Aus diesem Grund beschloss man Atlantia zu errichten, um zumindest einen Teil der Menschheit retten zu können. Atlantia selbst liegt unter einer großen, aus mehreren Kuppeln bestehenden Glasglocke in den Tiefen des Meeres und imitiert das Leben „Oben“ so gut es geht. Es gibt Märkte, Tempel und sogar Bäume, auch wenn diese metallene Blätter tragen, die ständig neu angelötet werden müssen.

In dieser Stadt, die von den Bewohnern aufgrund ihrer Lage üblicherweise als „Unten“ bezeichnet wird, leben Rio und ihre nur wenige Minuten jüngere Zwillingsschwester Bay und stehen vor einer wichtigen Entscheidung ihres Lebens: Es ist der Tag an dem sie entscheiden können, ob sie ihr Leben in Atlantia weiterführen möchten oder sich aufopfern um an die Oberfläche zu gehen, damit das Leben unter Wasser weiterhin möglich bleibt. Obwohl Rio seit einigen Jahren mehr Gründe findet ein Leben an der Oberfläche zu bevorzugen, so ist es doch ihre Schwester, für die sie weiterhin unter Wasser leben würde. Denn seit dem verfrühten Tod ihrer Eltern hat dies die beiden nur noch umso mehr zusammengeschweißt. Obwohl Rio gerne die warmen Sonnenstrahlen auf ihrem Gesicht spüren und Bäume mit echten statt metallenen Blättern berühren möchte, beantwortet sie die entscheidende Frage, wo sie ihr Leben führen möchte, Bay zuliebe mit ‚unter Wasser‘. Sie hat ihrer Schwester schließlich versprochen bei ihr zu bleiben.

Doch das Schicksal wendet sich genau in diesem Moment, denn als ihre Schwester als Zweitgeborene nach ihr an die Reihe kommt, wählt sie das Leben an der Oberfläche. Die Antwort ist endgültig, nachträgliche Änderungen sind nicht mehr möglich. Sofort kommen zwei Friedenswächter und führen sie ab. Zeit zum Verabschieden bleibt keine...

Rio kann es kaum fassen. Sie gibt ihren Traum vom „Oben“ auf und ihre Schwester, die sich in Atlantia immer als ihre Heimat angesehen hat, geht von ihr fort. Dafür muss es Gründe geben, denn einfach so würde Bay das niemals tun. Für Rio steht die Entscheidung fest, Gesetz



hin oder her, sie kann ihre Schwester nicht einfach gehen lassen und muss ihr nach oben folgen, koste es was es wolle. Sie beginnt sofort mit Plänen für ein geheimes Entkommen. Wird ihr die heimliche Flucht gelingen? Und wer ist dieser Junge, der sie kurz nach der Entscheidung ihrer Schwester angesprochen hat?

Mit ihrem Roman *Atlantia* stellt Ally Condie erneut ihr Können unter Beweis! Die packende Geschichte von Rio und der unergründlich tiefen Verbundenheit zu ihrer Schwester, ziehen die Leser in ihren Bann. Bereits die ersten Seiten sind gespickt mit einigen spannungsgeladenen Events, die nicht nur einen sehr guten Einstieg nach *Atlantia* ermöglichen, sondern zugleich auch der Geschichte eine unerwartete Wendung gibt, die den gesamten weiteren Verlauf dominiert.

Sowohl die Protagonistin, als auch alle weiteren Charaktere, die Condie in die Geschichte einführt, sind sehr gut und authentisch ausgearbeitet, sodass sie das Gesamtbild, das von der Unterwasserwelt vermittelt wird, noch weiter unterstützt. Insbesondere Rios unermüdlicher Wille ihre Schwester wieder zu sehen, zeugen von einer inneren Verbundenheit der beiden Charaktere, die kaum besser umgesetzt sein könnte. Da nicht nur Geschwisterliebe, sondern auch Freundschaft, Familie und Liebe im Allgemeinen zentrale Themen des Buches ausmachen, so ist es dennoch an keiner Stelle übertrieben kitschig, sondern präsentiert dem Leser eine ausgewogene Mischung.

Insbesondere die sehr gelungene Darstellung *Atlantias* hat mich beeindruckt, da nicht nur das Leben und die Sorgen der Protagonistin in der Unterwasserwelt beleuchtet werden, sondern zugleich auch das alltägliche Leben der Unterwasserbevölkerung mit einbezogen wird. So ist beispielsweise der Tiefmarkt derart realistisch beschrieben, dass jeder Leser vor seinem inneren Auge die verschiedenen Stände und auch die Schwimmbahn gemeinsam mit der Protagonistin beschreitet und erlebt. Dies ist zu großen Teilen auf die sehr realistischen Schilderungen Condie zurückzuführen, die das Gesehene stets durch ihre Protagonistin reflektiert und so eine subjektive, durch Rios Sicht geprägte Darstellung *Atlantias* gibt und die Unterwasserwelt nicht schlichtweg als Utopie darstellt, wie es anfangs zu erwarten war.

Einen weiteren Pluspunkt erhält der Roman durch den Schreibstil der Autorin, die nicht nur wohlgeformte Sätze präsentiert, sondern außerdem auch einen Ausgleich zwischen inneren Reflektionen der Protagonistin als auch ihrer tatsächlichen Interaktion mit anderen Charakteren schafft. Die flüssig lesbaren Sätze, wie auch die Wortwahl passen stets zur Situation und tragen unerlässlich zum Authentizitätscharakter der Geschichte bei. Obwohl es eine Übersetzung aus dem Englischen ist, hat Stefanie Schäfer ganze Arbeit geleistet und eine wundervolle deutsche Übersetzung geschaffen, die auf dieser Ebene voll und ganz überzeugt.

Sowohl auf inhaltlicher wie auch auf sprachlicher Ebene ist der Roman ein wahrer Hit! Wären zwischendurch nicht ein paar Stunden Schlaf nötig gewesen, hätte ich ihn vermutlich an einem Tag gelesen. – Sehr empfehlenswert!